



Dokumentationsarchiv Migration Tirol

Leitbild des Dokumentationsarchivs Migration Tirol – DAM

Das Dokumentationsarchiv Migration Tirol - DAM versteht sich als zeithistorisches Archiv zur Sammlung, Aufbewahrung, Erschließung und Nutzbarmachung von Dokumenten und Materialien zur jüngeren Migrations- und Fluchtgeschichte. Der Fokus liegt auf Einwanderungen seit 1945, relevante Vorgeschichten werden aber punktuell berücksichtigt.

Wir verstehen Migration als eine Perspektive auf die Gesellschaft, die den Blick für Heterogenität und Pluralität öffnet. Quellen der Migration nach und durch Tirol verdeutlichen transnationale Lebensrealitäten vieler Personen, die das Land kulturell, ökonomisch und gesellschaftspolitisch nachhaltig geprägt haben und weiterhin prägen. Mit dem Archiv soll dieser Beitrag sichtbar gemacht werden. Entscheidend ist dabei, dass MigrantInnen als AkteurInnen gezeigt und nicht nur ihre Migrationserfahrungen selbst in den Mittelpunkt gerückt werden. Ein solcher Zugang privilegiert Standpunkte derer, die in der bisherigen Geschichtsschreibung kaum Berücksichtigung gefunden haben und will mit solchen „Perspektiven von unten“ bzw. „vom Rande“ einen Gegenpol zum bisherigen dominanten Geschichtsbild herstellen. Da alle Menschen in der Gesellschaft, ob sie unmittelbare eigene Migrationserfahrungen haben oder nicht, von Migration betroffen sind, werden ebenfalls Perspektiven so genannter „Einheimischer“ gesammelt, um verschiedene Zugänge zu diesem Thema zu ermöglichen.

Es ist uns ein Anliegen, auch die Heterogenität der Migration selbst aufzuzeigen. Neben unterschiedlichen Formen und Motiven sind daher beispielsweise interdependente geschlechts- und klassenspezifische Bruchlinien bei der Dokumentation zu beachten. Es gilt etwa, Perspektiven von migrierten Frauen ebenso einen Raum zu geben, wie von migrierten Männern, von Arbeitern und Arbeiterinnen sowie von AkademikerInnen. Sie zeugen oftmals von Widersprüchen, von unterschiedlichen Weltanschauungen und Interessen und daraus resultierenden Konflikten. Sie veranschaulichen aber auch Allianzen in Form zivilgesellschaftlichen Engagements. Der Blick auf gemeinsame Kämpfe um rechtliche Gleichstellung und soziale Anerkennung kann hierbei vermeintliche Unterschiede überbrücken.

Das Dokumentationsarchiv Migration Tirol will nicht nur diese gesellschaftspolitischen Aktivitäten dokumentieren, sondern will damit auch selbst einen Beitrag zur Anerkennung gesellschaftlicher Vielfalt leisten. Hierfür sind Allianzen mit migrantischen Selbstorganisationen, NGOs und engagierten Einzelpersonen von besonderer Bedeutung. Damit das Thema Migration als gesamtgesellschaftlich relevantes Thema Beachtung findet und die verfolgten Ziele realisiert werden können, sind aber auch

Kooperationen mit staatlichen Einrichtungen, mit Universitäten, Museen und Archiven von Relevanz. Die NGO Zentrum für MigrantInnen in Tirol [ZeMiT] als derzeitiger Träger des Archivs, kann als Brückenbauer fungieren und zwischen verschiedenen Organisationen vermitteln, da das ZeMiT seit seiner Gründung im Jahre 1985 immer wieder mit staatlichen sowie nicht-staatlichen Akteurinnen und Akteuren kooperierte und dies zugleich dokumentierte.

Für eine selbstreflexive Verortung und die Möglichkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit den archivarischen Praktiken müssen diese kontinuierlich sichtbar gemacht werden. Transparenz ist auch Bedingung für eine wissenschaftliche Arbeitsweise, der sich das Archiv verpflichtet sieht und die durch einen wissenschaftlichen Beirat sichergestellt wird.

Das Dokumentationsarchiv Migration Tirol lebt durch die Partizipation unterschiedlicher Personen, die ihre Fähigkeiten und ihre Migrationsgeschichten, Objekte, Dokumente, Fotos, Filme u. v. m. mit uns teilen, nach wissenschaftlichen Standards archivieren und für die Nachwelt zugänglich machen lassen. Hinweise auf bisher unberücksichtigte Themen und Perspektiven sowie Anregungen für weitere Geschichten und Schwerpunkte sind immer willkommen.